





pünktchen & anton

1. Rundgang

Architektur

Rykart Architekten AG
Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld

Claude Rykart, Dominik Hutz, Carol Ast, Manuel Frey,
Livio Andrieri

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Hans Klötzli, Marco Lehmann

Bauingenieurwesen

ingenta ag ingenieure + planer
Laubeggstrasse 70, 3006 Bern

Michael Zufall, Peter Neumann

Weitere beteiligte Firmen

Matter+Amman AG (HLSK-Ingenieur)
Weissensteinstrasse 80, 3007 Bern

Hans Schwab

Elektroplanung Schneider AG (Elektro)
Fellenbergstrasse 2, 3053 Münchenbuchsee

Hansjörg Schneider

InfraBlow.Siegrist GmbH (Bauphysik)
Eggweg 13a, 3065 Bolligen

Harald Siegrist

Projektbeschreibung

Städtebau

Im Projekt «pünktchen und anton» wird der zusätzliche Raumbedarf in drei neuen Volumen realisiert: Die abgesenkte Sporthalle ist im Untergeschoss mit dem viergeschossigen Neubau für die Primarstufe verbunden. Die fehlenden Räume der Basisstufe werden anstelle des Doppelkindergartens als zweigeschossiger Neubau errichtet.

Eine Längsachse durch das gesamte Areal klärt die innere Erschliessung und ist Ordnungselement für die Neubauten und Aussenflächen. Die Verfassenden lesen die Linearität des Geländes richtig, übersehen aber die Stärke des zusammenhängenden Grünraumes.

Der Umgang mit der Situation der historischen Bauten lässt eine klare Haltung vermissen: Der viergeschossige Neubau ist mit dem quadratischen Fussabdruck in dieser Höhe im Quartier verträglich. Er wird jedoch nicht, wie von den Verfassenden beschrieben, als Auftakt zur Anlage erachtet. Der Stellenwert des alten Schulhauses im Ensemble wird mit dieser Geste deutlich abgewertet. Die Überschneidung der neuen Sporthalle mit der Silhouette der Bestandsbauten bedrängt nicht nur die alte Turnhalle, sondern das ganze geschützte Gebäudeensemble

Architektur & Betriebsorganisation

Der Ausdruck der Fassaden zeigt die hybride Bauweise der neuen Gebäude, lässt aber eine Auseinandersetzung mit dem Bestand vermissen. Die Gestaltung der Neubauten wirkt uniform. Eine Differenzierung des Ausdruckes der, in Volumen und Funktion sehr unterschiedlichen Gebäude, wäre wünschenswert gewesen.

Die Primarstufe wird im quadratischen Kubus um ein zentrales Treppenhaus, welches je Geschoss vier Klassenzimmer erschliesst, organisiert. Die 3. bis 6. Klassen werden so geschickt in die zwei Altersklassen unterteilt. Die Breite der Erschliessungszone ist dem kompakten Grundriss geschuldet. Es ist fraglich, ob sie für die Vielzahl der Schülerinnen und Schüler nicht zu knapp ist. Die Mehrzweckräume auf einem anderen Geschoss als die Klassenräume werden betrieblich für den Halbklassenunterricht als weniger ideal beurteilt.

Die Organisation der neuen Basisstufe ist geschickt gelöst. So ist der Aussenraum vom Hauptraum aus

einsehbar und der geforderte grosszügigen Garderobenbereich ist vorhanden. Das neue Volumen ergänzt den bestehenden Holzpavillon betrieblich sowie auch auf städtebaulicher Ebene auf eine selbstverständliche Weise.

Die Tagesschule im Mittelbau funktioniert gut. Die Aufteilung auf zwei Geschosse bedingt jedoch eine neue Treppe, welche die Breite der Erschliessung unschön straft. Die Nutzungsgruppe der Lehrpersonen und Spezialunterrichtsräume im Originalbau werden gut organisiert.

Freiraum

Die Platzierung der Neubauten fragmentiert den heute grosszügigen Freiraum in drei nutzungsspezifische Kammern und unterbricht den fließenden Grünraum der Anlage. Es entsteht eine klare Adressierung der Gebäude von der Nordseite her und eine selbstverständlich orientierende und verbindende Mittelachse, an welcher die nutzungsspezifischen Freiräume angeordnet sind.

Durch die Zerstückelung des Freiraums vergrössert sich der Aufwand für die Pausenaufsichten, aufgrund einer fehlenden Übersichtlichkeit von zusammenhängenden Teilräumen.

Die unterschiedlichen Freiräume sind präzise ausgearbeitet und vermitteln eine grosse Nutzungs- und Aufenthaltsqualität. Gewürdigt wird der Umgang mit dem historischen Bestand und die Weiterentwicklung der bestehenden Anlage. Die Veloabstellplätze sind sinnvoll dezentral in der Nähe der verschiedenen Zugänge angeordnet.

Mit dem Erhalt der wertvollen Baumstruktur, dem geschickten Platzieren des Ersatzes der Wildhecke sowie der vorgeschlagenen Entsiegelung und Entwässerung, leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zu den Themen Biodiversität, Schwammstadt und Stadtklima.

Tragwerkskonzept und Statik

Die Tragkonzepte der Neubauten und die Eingriffe in den Bestand sind sorgfältig geplant und überzeugen. Kleine Unstimmigkeiten gibt es beim Schulgebäude in der vertikalen Lastabtragung vom Erdgeschoss ins Untergeschoss. Die Aussteifung der Sporthalle in der dreiseitig umlaufenden Verglasung wird beschrieben, ist aber aus den Plänen nicht nachvollziehbar.

Nachhaltigkeit

Das Projekt «pünktchen und anton» entspricht insgesamt einer sehr guten Lösung aller Nachhaltigkeitsziele. Die Umsetzbarkeit von Minergie-P (Neubau) resp. Minergie (Modernisierung) ist stufengerecht vorhanden. Ebenfalls gut umsetzbar ist SNBS Gold. Die aufgezeigten PV-Flächen entsprechen den gestellten Anforderungen. Das Lüftungskonzept ist sowohl für die Neubauten als auch für die Modernisierung zielführend. Die gewählten Tragkonstruktionssysteme ergeben tiefe Werte für die graue Energie und Treibhausgasemissionen. Die Flächeneffizienz der Gebäude fällt vergleichsweise tief aus. Alle Räume werden mit ausreichend Tageslicht versorgt. Sehr gute Umsetzung der Systemtrennung und Zugänglichkeit der Gebäudetechnikinstallationen.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt verfügt im Quervergleich über überdurchschnittliche Erstellungskosten. Diese begründen sich zum grössten Teil mit den grossen Geschossflächen und der überdurchschnittlichen Gebäudeabwicklung. Unterdurchschnittlich schneidet das Projekt zudem in der Flächeneffizienz (Nutzfläche zu Geschossfläche) ab.

Gesamtwürdigung

Die Stärke des Projektes liegt in der geschickten Platzierung der Nutzungsgruppen in Neubauten und Bestand. Die Grundrisse sind trotz einigen Kritikpunkten sehr sorgfältig ausgearbeitet und zeigen, dass sich die Verfassenden intensiv mit dem Schulbetrieb und dem geforderten Raumprogramm auseinandergesetzt haben. Die zusätzlichen Gebäude und die daraus resultierende Zonierung des Aussenraumes verunklären die Situation auf städtebaulicher Ebene und schwächen damit den Situationswert der bestehenden Schulanlage. Die formulierten innenräumlichen Qualitäten können dies nicht wettmachen und das Projekt «pünktchen & anton» vermag somit nicht abschliessend zu überzeugen.



Modellfoto



Situationsplan



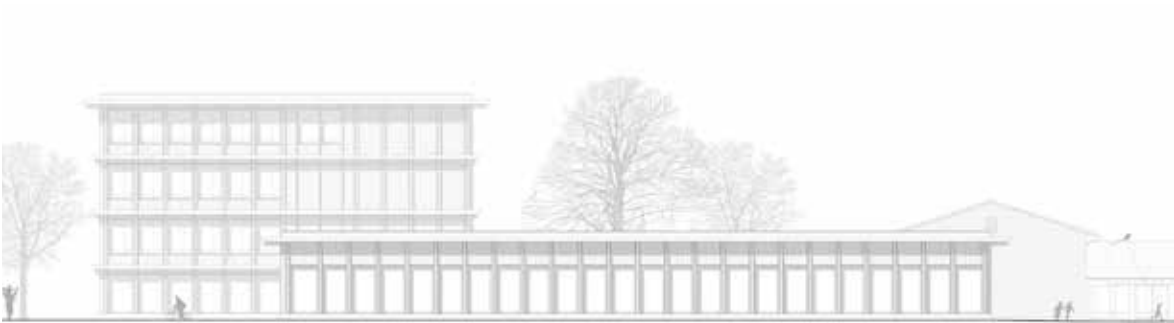
Visualisierung Innenraum



Querschnitt Primarstufe



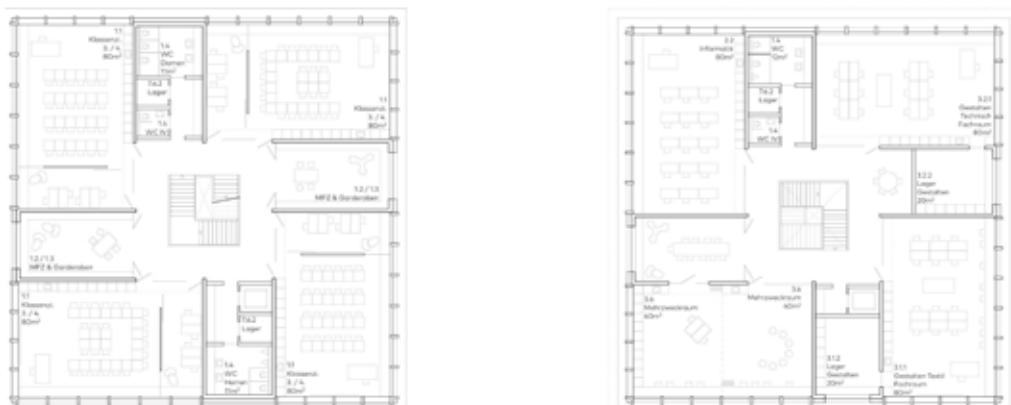
Querschnitt Primarstufe und Sporthalle



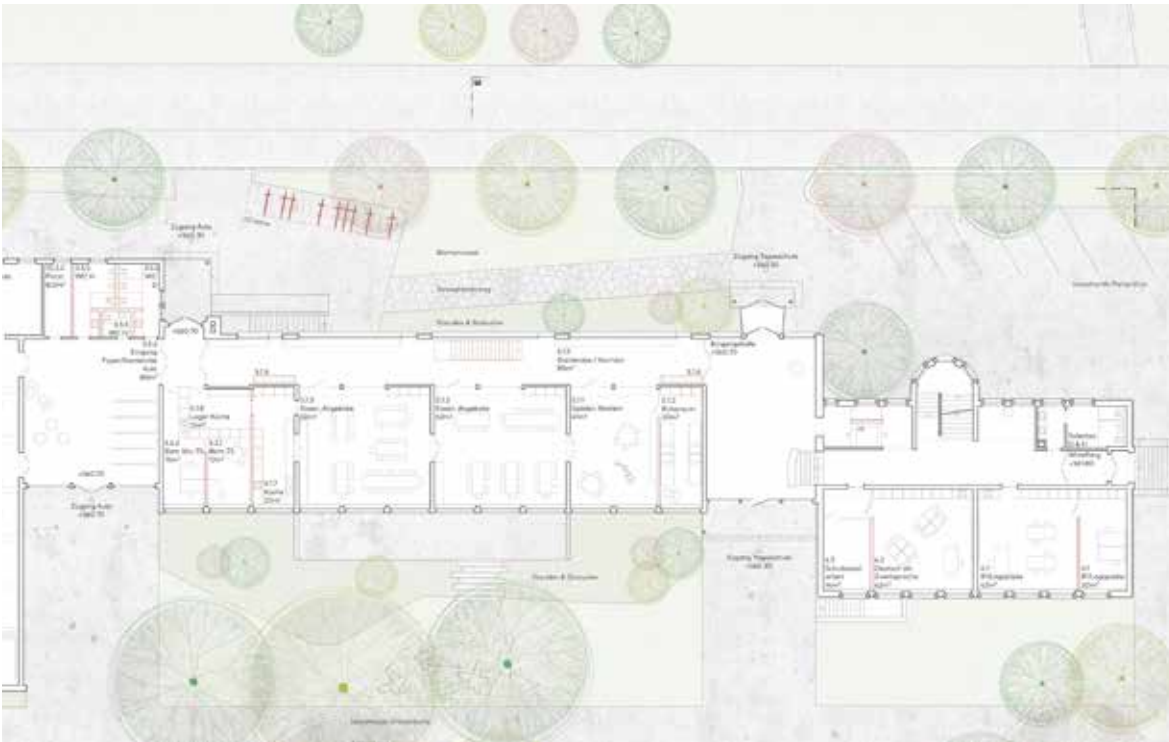
Ansicht West



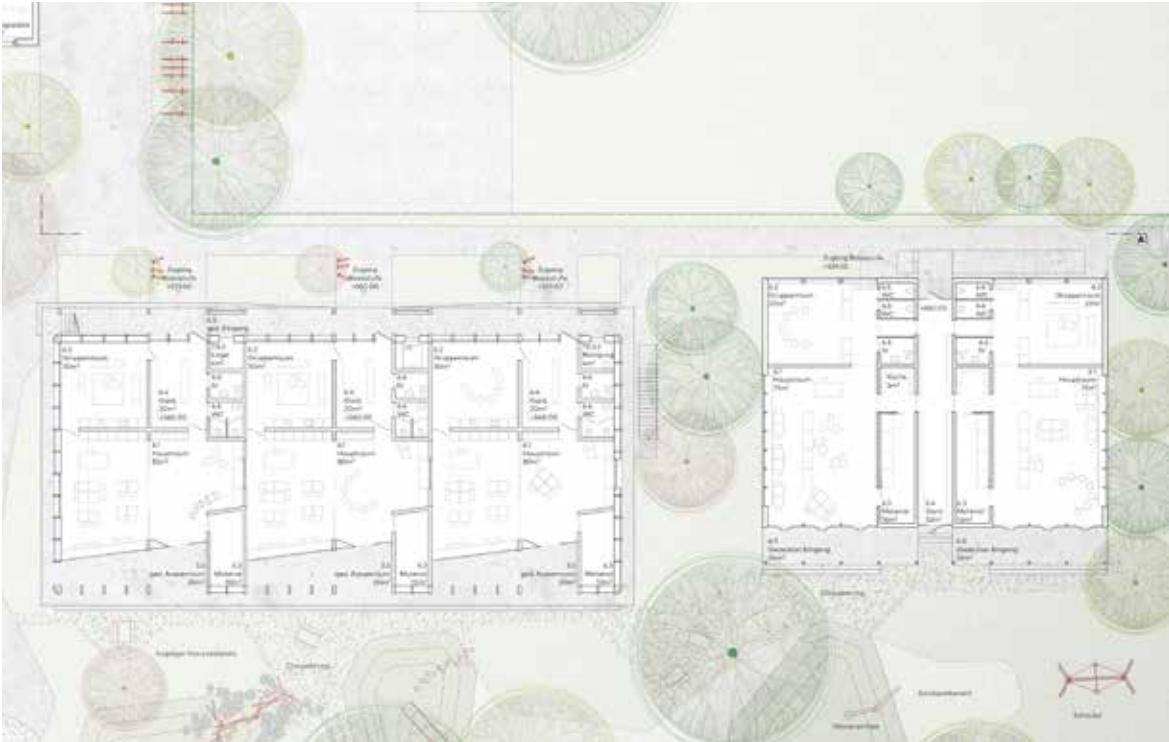
Grundriss EG Sporthalle und Primarschule



Grundriss Regelgeschoss und 3. OG Primarschule



Ausschnitt Grundriss EG Original- und Mittelbau



Grundriss EG Basisstufe